

Burkhard Heim, atlantische Pyramiden und der Himmelstau

Hier geht es um die Frage, wie das Universum aufgebaut ist, welche Ordnung darin enthalten ist, wie Seele aus naturwissenschaftlicher Sicht beschreibbar wird und wie menschliches Bewusstsein damit in Verbindung steht.

Burkhard Heim definiert eine 6-dimensionale Welt (x_1 bis x_6), die neben den drei räumlichen und der einen zeitlichen Dimension noch zwei zusätzliche imaginäre Aspekte enthält, welche alle miteinander in Wechselwirkung stehen und aus der ursprünglichen Leere entstanden sind. Dieser leere Raum oder das Urvolumen ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gittermatrix aus Quadraten der kleinsten geometrischen Elementareinheiten τ (Metronen) besteht. Nach Geometrisierung dieses Ur-raumes, was durch Wachstum der Flächenquanten erreicht wurde, konnte überall im Universum Feststoff oder Materie gebildet werden.

Von Bedeutung ist hier die Beschreibung des Schöpfungsvorganges durch fortgesetzte Geometrisierung, ohne auf irgendwelche zusätzlichen Kräfte zugreifen zu müssen. Die imaginären Dimensionen bei Heim ermöglichen Einblick in die Wirkungsweise von Bewusstsein und Geist, die üblicherweise in der Physik aus den Überlegungen ausgeklammert werden. Ich fasse diese zwei zusätzlichen imaginären Dimensionen und die Zeitdimensionen zusammen, die mit den drei Raumdimensionen gemeinsam die Raum-Zeit bzw. den Zeit-Raum ausmachen. (siehe: <http://www.zahlen.cc/dokumente/Ursprung%20und%20Bedeutung%20der%20Zahl%20Pi.pdf>)

Der Unterschied zwischen den Raum- und Zeitdimensionen besteht vor allem darin, dass die drei Raumdimensionen zueinander gleichwertig organisiert sind, wohingegen die Zeit aus *einer reellen* ("vierte Dimension") und *zwei imaginären Dimensionen* ("fünfte und sechste Dimension") besteht. Alle diese Dimensionen werden durch eine spezifische Naturkonstante oder Zahl repräsentiert, wobei der reellen Zeit die reelle Zahl 2, und den imaginären Anteilen die transzendenten Zahlen π und e (Euler'sche Zahl) entsprechen. Diese Kombination von zwei Dimensionen (x_4 = Zeit) und (x_5, x_6 = Imaginäre Struktur) bezeichne ich als "Himmelstau", dessen Essenz die Entstehung von Materie aus der transzendent-imaginären Struktur beschreibt. So gesehen entsprechen sich die formal-logische und die abstrakt-philosophische Deutung der universellen Matrix vollkommen.

Die fundamentalen 3 Strukturen dieser Welt – die drei wirkenden Geometrien – stehen miteinander in Wechselbeziehung multiplikativer Art. Dabei kommt es zu einer Verdichtung und Deformation der ursprünglichen Gitter Matrix, wobei diese Kondensation in 9-facher Weise geschehen kann. Im Zusammenwirken lassen sich dabei 4 Klassen von Polymetrien unterscheiden.

Hinweis: diese 9-4 Beziehung findet sich auch im mesoamerikanischen Konzept des tzolkin, dessen Kernaspekt - der wavespell - aus $9 + 4 = 13$ Elementareinheiten besteht.

Die 4 Klassen von Polymetrien werden durch Kombination der Aspekte x_1, x_2, x_3 (Raum), x_4 (Zeit) und x_5, x_6 (Absicht; bei Heim: Imaginär Struktur) gewonnen, wobei jedes Element dieses sechsdimensionalen Gebildes durch genau eine Zahl oder Naturkonstante abgebildet wird.

3 Raumrepräsentationen $\sqrt{2}, \sqrt{3}, \sqrt{5}$ (x_1, x_2, x_3) und 3 Zeitdimensionen 2 (x_4) + e, π (x_5, x_6)

Der Raum der Materie wird durch die Wurzeln der Zahlen 2, 3 und 5 angezeigt (auf den Kalender projiziert der 23. Mai), die Zeit durch die Zahl 2 und die imaginären Dimensionen durch die Zahlen e und π .

Das Ganze wird durch die Einheit 1^2 (-1,0,+1) - die dem Ursprung oder dem Urvolumen entspricht - zentriert und zusammengefasst. Dabei kann dieses Urvolumen aus einer geradlinigen und

regelmäßigen Gitterstruktur mit dem Würfel assoziiert werden, der mit seinem Zentrum (1²) und sechs Flächen (→ x₁ bis x₆) die Grundlage der geistigen (imaginären) Schöpfung abbildet.

Der reellen Anteile und die imaginären werden durch die Zahl 2 überbrückt, welche dadurch eine doppelte Bedeutung erhält. Als √4 erhält die 2 eine materielle Färbung, als 2 nähert sie sich der imaginären Struktur an. Diese Sonderstellung der 2 als Repräsentation der Zeit lässt sich schön in alten Kulturen ablesen, welche die Zeit als höherwertigen Aspekt zum Raum betrachtet haben, und die Erde deshalb als "Zeitschiff" und nicht als "Raumschiff" wertschätzen.

Vereinfacht ausgedrückt können wir die Zeit als Vermittler zwischen Geist (x₅, x₆) und Körper (x₁, x₂, x₃) verstehen, die mit der Seele als Archetyp verbunden ist. Gleichzeitig wird klar, dass in beiden Reichen, dem materiellen wie dem imaginären, Wirkungen nur über Prozesse realisiert werden können, und die Zeit daher auch das Maß von Bewegung in allgemeiner Hinsicht ist. Schließlich verläuft unser Dasein im Intervall (= Zeitspanne) von Geburt bis Tod, wobei wir unser Bewusstsein projektiv entweder auf die Alltagswelt (Materie) oder die Zwillingstruktur dazu (imaginäres Doppel, Ätherstruktur) lenken können.

Das Leben vollzieht sich nach Heim in 6 Dimensionen, die ich als Teilstruktur einer 13-dimensionalen Welt betrachte. Die 13-dimensionale Realität lässt sich dreifach in einer 6 -1- 6 Struktur abbilden, wobei die beiden "Flügel" spiegelbildlich zueinander sind, und die Mitte (1²) - der "Vogel" selbst - das Symmetriezentrum darstellt. Genauso wie wir zwei Hände haben, aber um sie zu beschreiben nur eine davon benötigen (weil die zweite ein Spiegelbild der ersten ist), muss hier nur eine Seite von jeweils 6 Dimensionen genauer untersucht werden.

Hinweis: diese Zwillingstruktur (Spiegel) findet sich bei allen Zahlen und zeigt sich u.a. auch bei den Primzahlperioden, die – bei ganzer Periodenlänge – immer doppelt gegliedert sind und sich wechselseitig zur Einheit 1² ergänzen.

zB.: Zahl 7⁻¹ = 0.142857 p. Anteile 142 + 857 = 999 0.999... = 1
 Zahl 13⁻¹ = 0.076923 p. Anteile 076 + 923 = 999 0.999... = 1

Jede der 6 Dimensionen hat eine Zahl als Repräsentation seiner Existenz, die den 6 Seiten eines Würfels als geometrischer Grundstruktur entsprechen. Nachstehend sind beide Seiten (6+6) samt dem Zentrum oder der Einheit 1² = (-1/0/+1) der 13-dimensionalen Wirklichkeit abgebildet.

6 Dimensionen + 1² + 6 Dimensionen			
reale Form		reziproke Form	
e = 2.718	Σ 18	1/e = 0.3678	Σ 24
π = 3.141	Σ 09	1/π = 0.3183	Σ 15
2 = 2.000	Σ 02	1/2 = 0.5000	Σ 05
√2 = 1.414	Σ 10	1/√2 = 0.7071	Σ 15
√3 = 1.732	Σ 13	1/√3 = 0.5773	Σ 22
√5 = 2.236	Σ 13	1/√5 = 0.4472	Σ 17
	Σ 65		Σ 98
1 + Σ 65 = Σ 66		Σ 98 + 1 = Σ 99	

Die Einheit 1² wird paritätisch auf beide Aspekte in der Form 1 + 1 verteilt, wobei sie einerseits die *zentrale Absicht* einer Entität (1 = Ursprung, Quelle) als auch das Gesamtsystem (1 = Ganzheit) repräsentiert.

Die Zahl 2 als Brückenelement leitet zu einer Zweiteilung der 1+6 Naturkonstanten über. Dabei fungieren die 5 Zahlenwurzeln als **Quintessenz** oder "Oberton", der die greifbaren Aspekte der Schöpfung illustriert.

$$1^2 \rightarrow 1 \rightarrow \sqrt{1} \text{ und } 2 = \sqrt{4} \text{ führt zu } \sqrt{1}, \sqrt{2}, \sqrt{3}, \sqrt{4}, \sqrt{5} \text{ und } e, \pi$$

Anmerkung:

Diese 1 + 6 Naturkonstanten sind auch in der Mythologie von den 1 + 6 Sehern in der mittel-amerikanischen Kultur lebendig geblieben und korrespondieren mit der ersten **vollkommenen Zahl**, der Zahl **6**, deren Teiler die Zahl selbst ergeben.

real: 6 und ihre Teiler 1, 2, 3: $1+2+3 = 6$ reziprok $1/2 + 1/3 + 1/6 = 1$

Weiters ist die Summe ihrer Teile gleich ihrem Produkt: Summe $1+2+3 = 6$ und Produkt $1*2*3 = 6$

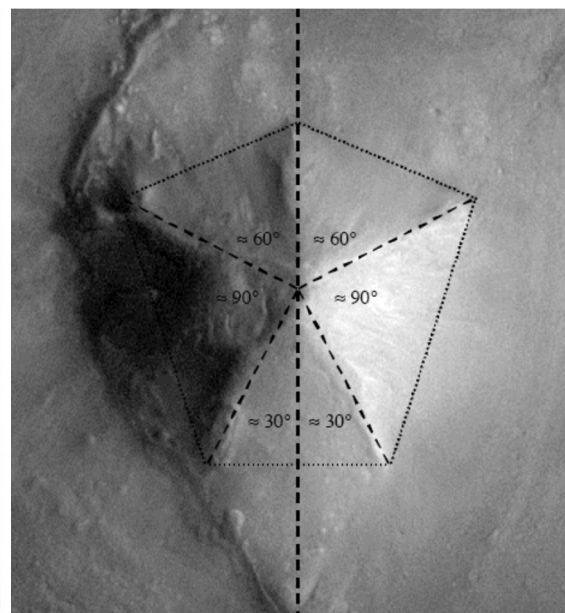
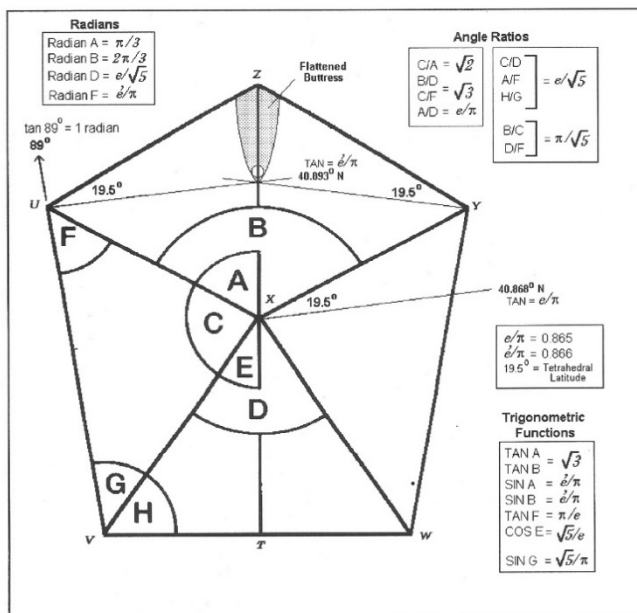
Ein Würfel der Seitenlänge 6 besitzt eine Oberfläche von 216 Einheiten, was zugleich seinem Volumen entspricht: $6*6*6 = 216$

Diese sechs Naturkonstanten als Abbilder der 6 Dimensionen des Seins finden sich auch auf dem Mars, nämlich in Gestalt der D&M Pyramide.

Die D&M Pyramide und die 1 + 6 Naturkonstanten $1^2 + \sqrt{2}, \sqrt{3}, \sqrt{5}, 2, e, \pi$

Nasa Mitarbeiter DiPietro und Molenaar analysierten eine aus irdischer Sicht riesige pyramiden-ähnliche Struktur der Cydonia Region auf dem Mars und fanden in der Analyse ihrer Seiten und Winkelverhältnisse folgendes:

Die nach ihnen benannte D&M Pyramide liegt auf 40.868° Grad südlicher Breite was exakt dem arctanh von e zu π entspricht: $\text{arctanh } e : \pi = 40.8681937591$



Erstaunlicherweise treten in diesem Bauwerk nur Winkel- und Seitenbeziehungen auf, die den 1 + 6 mathematischen Naturkonstanten und dem Raumgefüge des Würfels entsprechen. (siehe: New

Die imaginären Dimensionen und der Himmelstau

In alten Schriften finden sich oft Hinweise auf den "Himmels-Tau", der die Befruchtung der Erde durch die Geistkräfte verdeutlichen will. Dabei ist die unsichtbare Ebene des Geistes (imaginäre Dimensionen x_5 , x_6) mit der Seele (Zeit oder x_4) eng verbunden. Die Dynamik in diesen Bereichen führt schlussendlich zur Kondensation der Materie, die als Kristallisationsprodukt ausfällt. Auf der Zahlenebene entspricht dies der Verbindung der Zahlen e und π mit der Zahl 2, welche in ihrer Funktion als Seelenelement und Fundament der materiellen Schöpfung angesehen werden kann. Dies zeigt sich auch in der traditionellen Betrachtung der Zahlen, wenn man das Mittelalter als Referenz heranzieht, denn damals wurde die Folge der Zahlzeichen von der 2 eröffnet und die 0 bzw. 1 waren davon ausgenommen, weil man in ihnen keine Vielheit erkannte, und Vielheit eine Voraussetzung für den Zahlbegriff darstellte.

Anmerkung: auch im Crowley-Tarot ist die Zahl 2 das Fundament des Sets und - als Hohepriesterin - prominent mit dem weiblichen Prinzip verknüpft.

Die Verbindung der Dimension x_4 mit der Zeit, dem Wasser und der Seele (Energie) ist nicht zufällig. Diese Energie ist ursprünglich eine Idee oder Vision, die ein gleichwertiges Fließpotenzial generiert und schließlich als Kraft im materiellen Bereich wirksam wird. Da all diese Zustände oder Schwingungsformen eine Einheit bilden, können Kräfte als gebundene oder niedringschwingende Visionen begriffen werden, genauso wie eine Idee die maximal mögliche "Energiedichte" pro Raumeinheit anzeigt.

In der Wasserforschung haben wir die 3 Grundaggregate fest, flüssig und dampfförmig bereits erforscht, wobei im übertragenen Sinne damit die Aspekte Körper, Seele und Geist angesprochen sind. Vor einigen Jahren ist der gelartige Aggregatzustand zum Gegenstand der Forschung geworden, und dieser Zustand ist durch 6-eckige Strukturen (hexagonales Wasser H_3O_2) gekennzeichnet, welche den Zwischenbereich Körper-Seele illustrieren. Die fünfeckigen Tau-Strukturen hingegen (Übergang Geist-Seele oder Idee-Potenzial = "Ladungen") warten noch darauf, öffentlich wiederentdeckt zu werden. Der österreichische Naturforscher Viktor Schauberger hat diesen Tau beschrieben und festgestellt, dass in einem Tropfen eine geballte Ladung Energie steckt, die alle unseren Vorstellungen übersteigt.

Hier möchte ich auf die Verbindung Geist - Seele oder deren formalisierte Entsprechung näher eingehen. Dieser Schöpfungsvorgang (durch die Kondensation der Ur-Idee, welche mit dem Ur-Raum oder Ur-Volumen einhergeht) führt zur Ausbildung von Zeit-Strukturen und Zeit-Flüssen, abstrakt im Beziehungsgefüge der Dimensionen x_5 , x_6 mit x_4 manifest. Auf der Zahlenebene beobachten wir das Wirkgefüge der Zahlen 2 mit e und π . Dies bringt uns zum Thema Atlantis und die Pyramiden, wenn wir die Architektur kreativer Prozesse näher untersuchen.

Atlantis als Schöpfungsmythos und die Relation 2 : π/e

Unabhängig von der örtlichen Position des einstigen Atlantis bietet der Name selbst die Gelegenheit, im Einklang mit den Arbeiten Heims die Grundideen zu verstehen. Der Begriff selbst kann als Komposit aus drei Anteilen interpretiert werden, die hier in der deutschen Sprachfassung dargestellt sind.

Atlantis = anagrammatisch: - a tlan ist - oder "**ein Land/t ist**"

Hinweis: der Begriff *tlan* im aztekischen ist mit dem deutschen *lant* oder *land* identisch

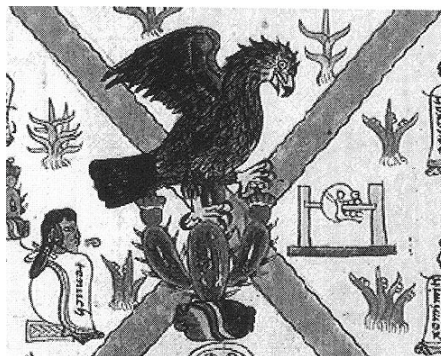
Dieser Ausdruck beschreibt ganz allgemein die Landwerdung als Symbol für den Übergang von den imaginären Dimensionen (den geistig-seelischen Reichen) in die Materie, die sich aus dem Wasser (Seele) herausbildet. Somit ist Atlantis ein Wort und gleichzeitig Symbol für jedwede Schöpfung, sei es ein Atom, ein Kontinent oder ein Planet. Die Kondensation des Imaginären führt unweigerlich zur Ausbildung von *Materie = Landt* oder Land, das aus dem Unsichtbaren auftaucht und am Ende des Lebenszyklus wieder in das weite Meer der unsterblichen Seele versinkt.

Auch in der mittelamerikanischen Kulturgeschichte findet sich diese Entsprechung, wie sich am Beispiel der Stadt Tenochtitlan zeigen lässt. Tenochtitlan war die damals wohl größte Stadt im heutigen Mexiko, welche hunderttausende Bewohner beherbergt hat und deren Name folgende Archetypen in sich vereint:

Tenochtitlan = **tetl** (Stein) + **nochtli** (Nopal, Kaktusfrucht) + **tlan** (Ort)

Die darin enthaltene Botschaft lässt sich unschwer entschlüsseln, denn die Stadt wurde an dem Ort (tlan oder land/t) gegründet, wo das Herz (rote Kaktusfrucht, Nopal) eine fixe Verankerung (Stein) findet.

Gründungssymbol von Tenochtitlan



Codex Mendoza

Anmerkung:

Die Azteken betrachteten das Universum als eine lebendige Einheit, dessen Herz die Sonne ist, welche die Quelle der Lebensenergie - Licht - verkörpert. Der Puls der Sonne ("Herzblut", "Licht-Same") in Gestalt von wiederkehrenden Tag und Nachtzyklen halten das Leben in Gang, deshalb wurde die Sonne auch mit dem Wort "Bewegung" bedacht.

Dies entspricht exakt den Beschreibungen Heims, wobei der Sonnenpuls aus der Dynamik der imaginären Dimensionen in Zusammenwirken mit der Zeit (Relation 2 zu π/e) hervorgeht. Der Stadtgründungsmythos ist daher weniger ein historischer Ankerpunkt als ein spiritueller, welcher den ursprünglichen Kernaspekt der Schöpfung beschreibt (\rightarrow Atlantis). Der Legende nach erschien einem Anführer der Azteken im Traum Huitzilopochtli – der Hauptgott der Azteken, dessen Name Kolibri bedeutet, der ebenfalls mit der Sonne oder dem Herz aller Dinge verbunden ist, denn der Kolibri besitzt unter allen Tieren im Verhältnis zu seiner Körpergröße das größte Herz – und sagte:

"Wenn du meinen Anweisungen folgst und das Herz meines Neffen Copil nimmst und wegwarfst in einen See, dann wird es auf einen Stein fallen und daraus ein Kaktus wachsen darauf wird sich ein Adler niederlassen". "Geh und finde diesen Ort und ich werde ihn Tenochtitlan nennen".

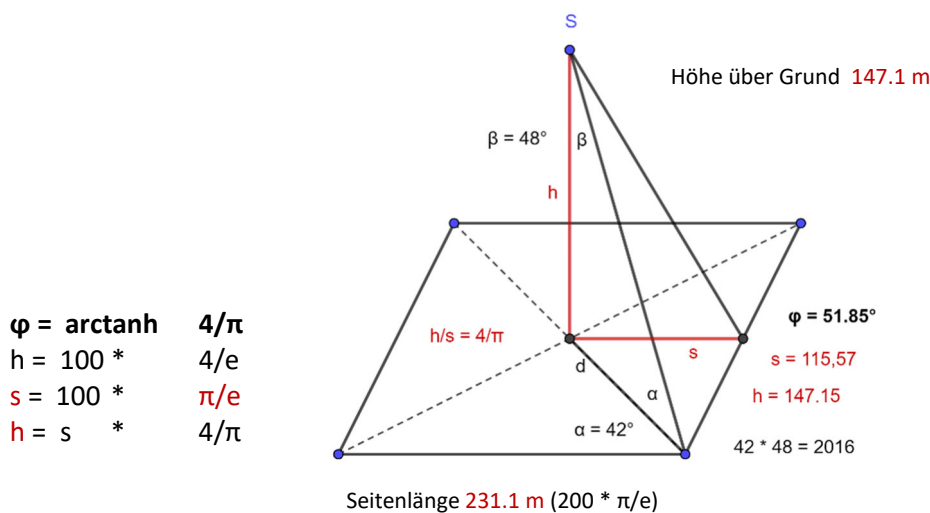
Soweit die aztekische Version der Schöpfung aus der Leere, welche zu den Pyramidenbauten überleitet, die ebenfalls die Verschränkung der beiden imaginären Dimensionen x_5 , x_6 mit der zeitlichen x_4 zum Thema haben.

Die Pyramidenbauten und die imaginären Dimensionen

Pyramiden gab es vor der großen Flut (Sintflut) vor etwa 12500 Jahren massenhaft, und nach groben Schätzungen kann man heute von zehntausenden Bauwerken weltweit ausgehen, eine Gegebenheit, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Dabei waren die Pyramiden multifunktionelle Strukturen, die mit galaktischen Bezugssystemen in Verbindung standen und deren Schwingungsmuster auf der Erde verankerten. Der aztekische Name für Pyramide lautet *Teokalli*, was einerseits als "Haus Gottes" oder auch als "Konstruktion der Energie" übersetzt werden kann. Die Verbindung zum transzendent-imaginären verdeutlicht der Begriff Haus Gottes, wohingegen die zweite Interpretation auf die irdische Aufgabe und Funktion der Pyramiden als Generator hinweist.

An dieser Stelle möchte ich exemplarisch auf die mathematische Grundstruktur der Bauwerke eingehen, was ihre primären Parameter anbelangt. Dabei zeigt sich anhand der Baustruktur der großen Pyramide in Gizeh, dass die Grundgrößen oder die Zahlen 2, Pi und e (als Repräsentationen der Räume x_4 , x_5 und x_6) von zentraler Bedeutung sind.

idealtypischer Grundbauplan der großen Pyramide von Gizeh



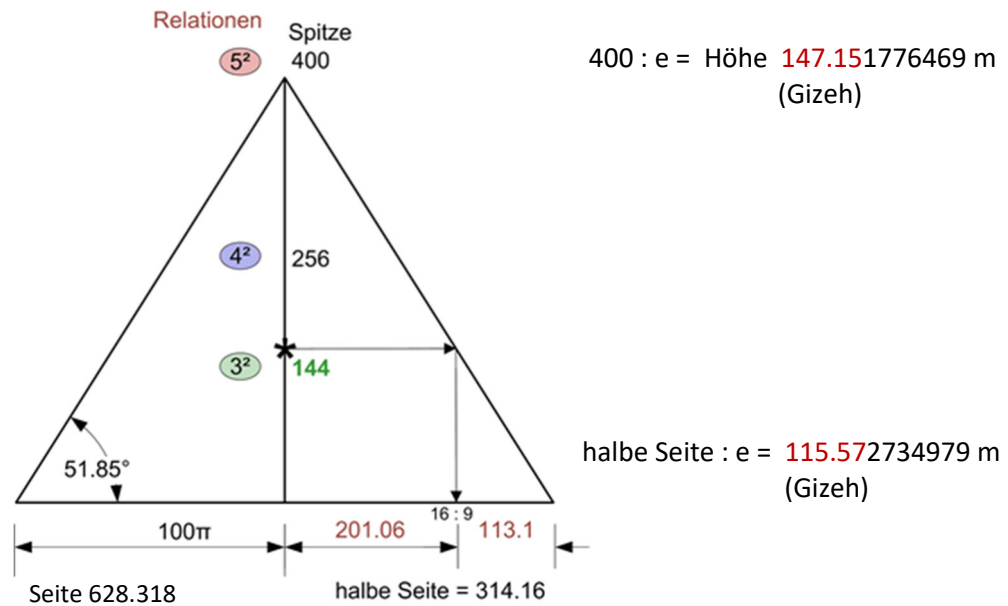
Der zentrale Aspekt ist der Böschungswinkel φ , weil er die Grundgeometrie zusammenfasst und über die Zeiten hinweg am beständigsten ist. Er lässt sich aus der Beziehung $\operatorname{arctanh} \frac{4}{\pi} = 51.853974012^\circ$ herleiten und ergibt mit der halben Seitenlänge s und der Pyramidenhöhe h das Grundgerüst.

Die Höhe lässt sich auf die Euler'sche Zahl zurückführen und ergibt $147.151776469 \text{ m} = 400/e$, wobei der unterirdische Teil genau die Hälfte davon oder $200/e = 73.5758882343 \text{ m}$ ausmacht, was in Summe einer Gesamthöhe von 220.727664703 gleichkommt. Diese gliedert sich in 2 Anteile, die im Verhältnis $1 : 2$ ($147.15 : 73.57$) bzw. $2 : 1$ zueinander stehen, wobei die Zahl 2 mit e und π die bestimmenden Größen der Pyramidenkonstruktion sind, welche dem Schöpfungsprozess zugrunde liegen.

Zahl 2 (x_4 , Zeit) und π , e (x_5 , x_6 imaginäre Struktur)

Der Himmelstau oder das Herabsteigen des Geistes sind archetypische Formulierungen, welche dem formal mathematisch-geometrischen Hintergrund entsprechen. Es erscheint logisch, dass die Form der Pyramide, welche zum Himmel weist, auch die himmlischen (imaginären) Prinzipien in sich trägt. **Die galaktische Urform** der Pyramide fungiert als Matrize und Quelle der planetaren Version, wie wir sie beispielsweise in Gizeh vorfinden, und beinhaltet mit der Zahl 400 - welche die Pyramidenhöhe definiert - auch die Schlüsselzahl der Erde-Mond Beziehung.

galaktisches Ur-Modell einer Pyramide



Anmerkung zur Zahl 400:

Der Mond ist 400-mal kleiner als die Sonne und 400-mal näher als diese, was dazu führt, dass der Mond in der Lage ist, von der Erde aus betrachtet die Sonne vollständig zu bedecken, was das Phänomen der Sonnenfinsternisse erst ermöglicht.

Die Pyramidenhöhe ist gemäß den Faktoren 5² : 4² : 3² geteilt, was uns zu den grundlegenden Größen im pythagoräischen Dreieck führt, den Zahlen 3-4-5, welche als Tripel die Formel $a^2 + b^2 = c^2$ erfüllen.

Die Seitenlänge von $200 * \pi = 628.318530718$ Meter entspricht bei Division durch die Euler'sche Zahl e der Gesamtseitenlänge der großen Pyramide von Gizeh mit ihren 231.145469958 Metern Ausdehnung.

Der Zahlenwert 113.097335529 oder 1131.1 gerundet ist ebenfalls prominent, denn dort schneiden sich der goldene Schnitt und die Zahl π mit dem Kreis:

$$1131 = 360 * 3.1416666 \approx 360 * \pi \quad 1131 = 377 * 3 \quad 377 : 360 = 1.047222 \approx \pi : 3$$

Ein arabisches Sprichwort besagt: Wer das Geheimnis der Pyramide löst, erkennt die Seele des Menschen.

Zusammenfassend

möchte ich anmerken, dass die 6-dimensionale Weltsicht von Burkhard Heim eine adäquate Beschreibung der Struktur-Entwicklung des Universums darstellt, welche die Existenz materieller Objekte im Zusammenspiel mit "transzendenten" oder "imaginären" Größen wie Bewusstsein, Seele oder Geist verdeutlicht. Physikalisch betrachtet definiert Heim in R_6 vier Polymetrien, welche in unterschiedlicher Verbindung zusammenwirken und aus den 3 Partialstrukturen Raum - Zeit - Absicht gebildet werden.

"Die drei Partialstrukturen, die räumliche, die zeitliche und die aus den imaginären Koordinaten x_5 und x_6 zusammengesetzte Struktur können so kombiniert sein, dass a) nur die Imaginär- bzw. Transstruktur vom ebenen Gitter abweicht und kondensiert, b) Imaginär – und Zeitstruktur kondensieren, c) Imaginär- und Raumstruktur kondensieren und d) alle Strukturen kondensieren, also Imaginär-, Zeit- und Raumstrukturen." (S-65, Unsterblich in der 6-dimensionalen Welt, Illobrand von Ludwig)

Aus a) lässt sich die Aktivität der Gravitonen ableiten, aus b) die Existenz der Photonen, aus c) elektrisch neutrale Teilchen und aus d) geladene Teilchen.

Die Realität greifbarer Objekte ist daher immer auf einen Prozess zurückzuführen, der in der Transzendenz verankert ist. Einfach ausgedrückt kann Materie nur dann entstehen, wenn Geist oder Bewusstsein aktiv werden. Die ursprüngliche und unbewegte Leere wird durch eine zentrale Absicht (Quelle, Ursprung) vorstrukturiert, was Burkhard Heim Metronen-Spin nennt. Wechselt dieser, so wird die primäre Isotropie gestört und es entstehen orientierte Zustände. Man könnte auch sagen, die skalare Matrix wird vektorisiert. Dies nennt Heim "Feldaktivierung" und mit der dabei einhergehenden Verzerrung der Gitterstruktur kommen wir zu den oben beschriebenen Partialstrukturen und der Polymetrie.

Unsere Welt ist also Teil eines 13-dimensionalen Kosmos, welcher 3-fach strukturiert eine $6 - 1^2 - 6$ Mittensymmetrie aufweist und auch als 12+1 Gebilde formal beschrieben werden kann. Geschichtlich gesehen finden sich Anklänge dazu in der Überlieferung der 12+1 Jünger Jesu oder den 12+1 Halbtönen einer chromatischen Oktave. Im mesoamerikanischen Umfeld lassen sich Verbindungen mit der informellen Realität der kristallinen Engramme feststellen, deren Maximum mit 144 000 Einheiten ($360 * 400$) festgelegt ist. Dieser Aspekt definiert die höchstmögliche Informationsdichte pro Raumquadrant, welche im Prozessgeschehen generiert und über die Zeit ausgelesen werden kann.

Der mathematische Wert des Produktes aus 360 mal 400 formuliert das Bezugssystem "die Welt" (die Kugel als maximal komprimierter Würfel) und all seine Kreisläufe im tiefsten Sinne des Wortes, denn die 360° Winkelgrad eines Kreises führen - über seine fraktale Aufspaltung bis ins Unendliche - zur Zahl 400 und zum Endpunkt der Entwicklung:

$$144\ 000 = 360 * 400 \rightarrow \text{Summe } 360 + 36.0 + 3.60 + 0.360 + 0.0360 + \dots + = 400$$

Noch ein Wort zur Imaginären Struktur oder zur "Absicht":

Als "Absicht" begreife ich das Quellbewusstsein, welches jeder Entität innewohnt. Auf universeller Ebene ist daraus (aus der Ur-Idee, dem primären Geist-Samen oder der Zahl 1^2) das All entstanden, wobei zuerst der Hüll-Raum der Leere (= Würfel) als Gefäß für die danach gebildete Materie geformt wurde. Durch fortschreitende Verdichtung der Absicht bildete sich ein bipolarer "Bewusstseinsstrahl" heraus, welcher dem Zentrum des Ur-Raums entsprang und mit einem der Ur-Idee gleichwertigen energetischen Potenzial aufgeladen wurde. Nachdem der Ur-Raum mit der Zeit ausreichend von der zentralen Absicht durchtränkt war, kondensierte der Bewusstseinsstrahl zuerst an den sechs Würfelflächen. Dieser Vorgang erfolgte entgegen unseren alltäglichen Wahrnehmungsgewohnheiten auf der *ganzen Fläche zur gleichen Zeit*, womit die Kristallisation des Raumes im Wesentlichen abgeschlossen und der ordinale (strukturelle) Aspekt ins Sein gebracht wurde.

Hinweis: wenn wir etwa einen Strudelteig herstellen, dann sind die einzelnen Produktionsschritte – Zutaten mischen, Teig formen, mit Nudelholz flächig walzen, im Ofen erhitzen – zeitlich und räumlich voneinander getrennt. Im Falle der Entstehung von Materie geschieht alles gleichzeitig und in einem Raum, wie auch bei der Entstehung eines Schmetterlings zu beobachten.